

II. Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft

Güld'ne Pfründe in Travemünde

Dem einzigen deutschen Schachcomputer „Mephisto ESB II“ wurde in letzter Minute mit fadenscheiniger Begründung die Teilnahme verweigert. Das U.S.-System „MGS III“ fiel durch einen Software-Fehler frühzeitig aus dem Rennen. Die offizielle II. Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft in Travemünde hatte es in sich. Immerhin ging es um das millionenschwere Weihnachtsgeschäft. Gekämpft wurde mit harten – aber nicht unbedingt fairen – Methoden.

Die Schach-WM, ausgetragen vom 21. – 29. 9. 81 in Travemünde und Hamburg, fand unter der Schirmherrschaft der Internationalen Computerschach-Organisation (ICCA) und des Weltschachbundes (FIDE) statt. Hauptschiedsrichter war der Geschäftsführer des Deutschen Schachbundes Horst Metzling. Als Sponsor des Turniers, das von bekannten Computerschach-Experten organisiert worden war, zeichnete die Horten AG, Düsseldorf.

Und das wohl nicht ohne Grund. Der Konzern hat sich mit über 100 000 verkauften Schachcomputern – seit Herbst 1978 – an die Weltspitze gesetzt.

Die Veranstalter verfolgten ein hartes, aber im Grunde faires Reglement. Daß schließlich ein Teilnehmer gleicher als der andere behandelt wurde, lag wohl nicht ganz im Sinne des Erfinders.

Turnierregeln

Die von Interessenten in aller Welt mit Spannung erwartete Veranstaltung war für alle Schachprogramme offen, die von einem einzigen handelsüblichen Mikroprozessor gesteuert werden. Bedingung war lediglich, daß sämtliche teilnehmenden Geräte im Turniersaal anwesend waren und vom Programmator oder dessen Vertreter bedient wurden.

Das Turnier wurde in zwei Gruppen ausgetragen. Die erste Gruppe war für alle Geräte und Experimentalprogramme, die sich qualifiziert haben, frei. In der zweiten Gruppe, so bestimmte es zumindest vor der Veranstaltung das von dem dreiköpfigen Organisationskomitee ausge-



arbeitete Reglement, sollten nur Schachcomputer spielen, die zum Zeitpunkt der Veranstaltung im Handel erhältlich waren. Die Teilnehmer der offenen Gruppe trafen in einem Turnier nach dem Schweizer System aufeinander, während in der kommerziellen Gruppe ein doppeltes Rundenturnier (jeder gegen jeden) ausgetragen wurde. Sämtliche Partien fanden im Salon Timmendorf des Maritim-Hotels in Travemünde vom 21. bis 27. September 1981 statt. Um den Titel eines Weltmeisters aller Klassen stritten die Sieger der beiden Gruppen am 28. und 29. September im Hamburger Kauf-

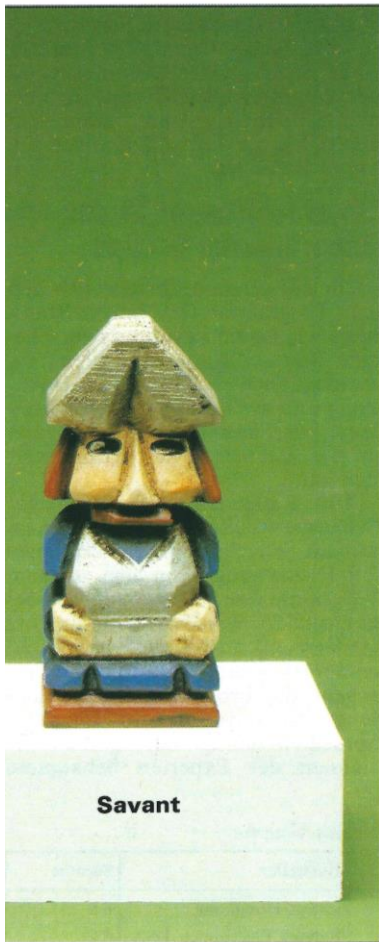
haus Horten in einem Stichtkampf über vier Runden.

Die teilnehmenden Programme mußten, wie bei einem regulären FIDE-Turnier, 40 Züge in den ersten beiden Stunden ausführen, danach 20 Züge in jeder weiteren Stunde. Die Bedenkzeit durfte vom Computer – jedoch nur von ihm – frei eingeteilt werden. Vor jeder Partie war es dem „Betreuer“ erlaubt sämtliche Parameter (Spielstufe, Eröffnung, Remiswerte etc.) einzustellen, wogegen seine Rolle während der Partie passiv war und er nur die Züge des Gegners seinem Computer eingeben, die eigenen Züge am Kontroll-

Björn Schwarz: Güld'ne Pfründe in Travemünde 2. Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft

(Quelle: www.chip.de/ - Computermagazin Chip Nr. 12 - Dezember 1981) (photo copyright © by www.schaakcomputers.nl/) (600 dpi)

emünde



brett ausführen und die Schachuhr betätigen durfte.

Im Rahmen der zweiten Mikrocomputer-Weltmeisterschaft fanden am Austragungsort weitere interessante Nebenveranstaltungen statt. Die wichtigsten Begegnungen des Turniers wurden vom international bekannten deutschen Schachgroßmeister Dr. Helmut Pfleger für das Publikum kommentiert. Eine umfangreiche Geräteausstellung informierte über die geschichtliche Entwicklung des Schachcomputers von der nach heutigen Maßstäben antiquiert anmutenden ersten Generation bis zu den modernen Geräten

der dritten Generation, die wie ihre Vorgänger wiederum die Renner des diesjährigen Weihnachtsgeschäfts zu werden versprechen.

Kampf und Krampf in der kommerziellen Gruppe

Die vom kommerziellen Standpunkt interessantere Gruppe stellte zweifelsohne das Klassement der bereits im Handel erhältlichen Heim-Schachcomputer dar, wurde hierbei doch nicht nur um irgendeinen Pokal, sondern mit harten Bandagen um den Millionen Dollar schweren Werbeslogan für das diesjährige (Welt-)Weihnachtsgeschäft gekämpft. In Anbetracht der Bedeutung eines Siegers in dieser Klasse

- Chess Champion Mark V von Sci-Sys, Hongkong
- MGS III von Applied Concepts, USA
- Savant von Novag, Hongkong

Die Begründung dafür, daß Mephisto ESB am Wettkampf nicht teilnehmen durfte, publizierte das Organisationskomitee in einer Pressemitteilung, der folgender Auszug entnommen wurde: „... Das Organisationskomitee und die verantwortlichen Veranstalter bedauern sehr, daß der einzige deutsche Hersteller von Schachcomputern mit seinem neuen Produkt Mephisto ESB II nicht rechtzeitig auf den Markt gekommen ist, um in der kommerziellen Gruppe teilnehmen zu können. Wir sind der Meinung, daß das Ge-



Ulf Rathsman mit seinem Schachprogramm Princhess 2.9 auf einem Personal-Computer Commodore CBM 3032

kam es denn auch bereits vor dem eigentlichen Turnier zu einigen mehr oder minder unerfreulichen Begebenheiten, die das Gebot der Fairneß mißachteten, zumindest jedoch in Frage stellten.

Von den zuerst gemeldeten fünf Teilnehmern wurde der deutsche Schachcomputer Mephisto ESB kurz vor Turnierbeginn vom Organisationskomitee ausgeschlossen, so daß lediglich folgende vier Geräte gegeneinander antreten konnten:

- Champion Sensory Challenger von Fidelity Electronics, USA

rät, sobald es im Handel erhältlich ist, Gelegenheit erhalten sollte, seine Spielstärke im Wettkampf gegen seine Konkurrenten unter Beweis zu stellen ...“

Nach Auffassung der Firma Hegener & Glaser, dem Hersteller des Schachcomputers Mephisto ESB, hätte der Ausschluß am Turnier nicht erst im letzten Moment erfolgen dürfen. Dazu Ossi Weiner, Pressesprecher der Firma Hegener & Glaser: „Dem Organisationskomitee war bereits kurz nach dem 1. Weltturnier für Schachprogramme auf

Björn Schwarz: Güld'ne Pfründe in Travemünde 2. Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft

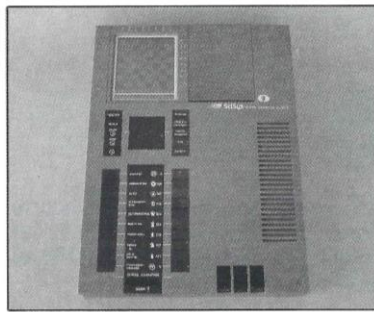
(Quelle: www.chip.de/ - Computermagazin Chip Nr. 12 - Dezember 1981) (photo copyright © by www.schaakcomputers.nl/) (600 dpi)

Kleincomputern (Paris, 28. bis 31. 5. 1981), bei dem das Programm Mephisto X mit sechs Punkten ungeschlagen als Sieger hervorging, bekannt, daß das Gerät Mephisto ESB erst im November auf den Markt kommen würde. Bis zuletzt drängte das Komitee auf eine Teilnahme und erklärte sich bereit, Mephisto ESB starten zu lassen, wenn zumindest nachgewiesen sei, daß sich das Gerät in Produktion befände. Am Freitag, dem 18. 9. 1981, also kurz vor Beginn des Turniers, kam dann jedoch die telefonische Mitteilung, daß Mephisto nicht starten dürfe, gekoppelt mit dem Angebot, in der experimentellen Gruppe anzutreten.“

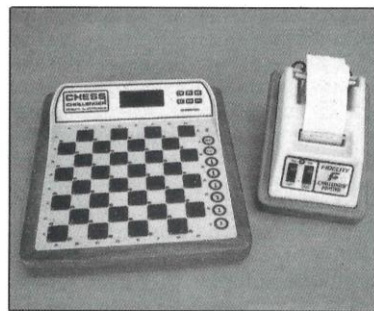
Da sämtliche Aktivitäten der Firma auf das kommerzielle Gerät konzentriert waren, kam eine Teilnahme in der Experimentalgruppe nicht in Frage. Hegener & Glaser legen in diesem Zusammenhang Wert auf die Feststellung, daß die von der ARD in der am 7. 10. 1980 ausgestrahlten Sendung „Schach dem Schachcomputer“ (22.00 – 22.30) aufgestellte Behauptung nicht stimmt, daß „wir uns in die Experimentalklasse nicht hineingetraut hätten“.

Der kurzfristige Ausschluß von Mephisto ESB war nicht die einzige Panne bei der Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft. Beim späteren Turniersieger, dem Chess Champion Mark V, drückte das Komitee beide Augen zu, als Hersteller SciSys sich erst weigerte, die obligate technische Überprüfung zuzulassen und dann – statt der ursprünglich eingebauten PROM – experimentelle Bausteine im Gerät vorgefunden wurden. Weiterhin hatte das Komitee im Fall des Chess Champion Mark V nicht darauf bestanden, daß das Gerät zum Zeitpunkt des Turniers im Handel erhältlich sein müsse, sondern sich mit der Bestätigung des Schweizer Botschafters in Hongkong begnügt, daß sich das Gerät in Produktion befände.

Aufgrund der Mephisto- und Mark V-Debakel, die durchaus hätten vermieden werden können, erscheint es angebracht, daß Veranstalter und Organisationskomitee vor der nächsten Weltmeisterschaft ihr Regelwerk einer kritischen Prüfung unterziehen. Von dieser Veranstaltung hingegen bleibt leider der bittere Nachgeschmack zurück, daß der deutsche Hersteller Hegener & Glaser im Grunde nur deswegen bestraft wurde, weil es in der Bundesrepublik



Weltmeister in der kommerziellen Gruppe: Chess Champion Mark V



Fidelity Experimental, Weltmeister in der Experimentalgruppe

leichter fiel, die Produktion auf Serienreife zu überprüfen, als das bei der Konkurrenz zwischen Dallas und Hongkong der Fall war.

Ein unvorhersehbares Ereignis würzte noch die Wettkampfatmosphäre: Überraschend zog sich die amerikanische Firma Applied Concepts am 25. 9. 81 offiziell vom Tur-

nier zurück. Nach Aussage der Firma Sandy Electronic in München, die den Deutschland-Vertrieb wahrnimmt, weil ein schwerer Defekt des Capablanca-Endspielmoduls festgestellt worden war, der die Spielfähigkeiten stark beeinträchtigte.

Nachdem mit dem MGS III ein weiterer heißer Anwärter auf den Weltmeistertitel ausgefallen war, fiel es dem Chess Champion Mark V nicht mehr schwer, Weltmeister in der kommerziellen Gruppe zu werden. Freudestrahlend nahm ein Techniker der Firma SciSys den Pokal in Empfang.

Überraschungen in der Experimental-Gruppe

An der offenen Gruppe nahmen acht Programme teil. Neben Routiniers wie David Levy und dem Ehepaar Dan und Kathe Spracklen nahmen u.a. auch ein Chinese aus Hongkong und zwei große Nachwuchstalente aus Skandinavien teil, denen großer Idealismus bescheinigt werden kann.

Ulf Rathsmann, ein 36jähriger Schwede, arbeitet seit zwei Jahren an seinem Schachprogramm Princess 2.9. Dieses Programm baut auf dem Programm Dark Horse auf, das bei der vom 25. 9. – 29. 9. 1980 in Linz (Österreich) ausgetragenen Schachcomputer-Weltmeisterschaft überraschend das Programm Chess Challenger Sensory Voice des Ehepaars Spracklen schlug. Zum großen Erstaunen der Experten behauptete

Schachcomputer-Rangliste der kommerziellen Gruppe

Platz	Gerät	Hersteller	Summe
1	Chess Champion Mark V	SciSys, Hongkong	8,5
2	Champion Sensory Challenger	Fidelity Electronics, USA	6,5
3	Savant	Novag, Hongkong	6
4	MGS III (Gruenfeld/Morphy/Capablanca)	Applied Concepts, USA	3

Rangliste der offenen Gruppe (Experimental-Programme)

Platz	Programm	Punkte
1	Fidelity Experimental	6
2	Princess 2.9	5
3	Novag Experimental	4,5
4	Philidor Experimental	4,5
5	Logi Chess 2.1	2,5
6	Conic Experimental	2
7	SciSys Experimental	2
8	Applied Concepts Exp.	1,5

Björn Schwarz: Güld'ne Pfründe in Travemünde

2. Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft

(Quelle: www.chip.de/ - Computermagazin Chip Nr. 12 - Dezember 1981) (photo copyright © by www.schaakcomputers.nl/) (600 dpi)

Technische Daten der in Travemünde eingesetzten experimentellen Schachprogramme

Programm/ Hersteller	Programmierer	Mikroprozessor/ Minicomputer	Speicherkapazität RAM (KByte)	ROM	Taktfrequenz (MHz)
Fidelity Experimental/ Fidelity Electronics; Miami, USA	Dr. Kathe Spracklen Dr. Dan Spracklen	6502	16	4	4
PrinChess 2.9/ privat; Spånga, Schweden	Ulf Rathsmann	6502/ Commodore CBM 3032	22	3	1
Novag Experimental/ Novag Industries; Hongkong	David L. Kittinger	Z 80 B	24		7
Philidor Experimental/ Philidor Software; London, Großbritannien	David Broughton Kevin O'Connell David Levy	Z 80 A/ Osborne 01	32	16	4
Logi Chess 2.1/ privat; Holte, Dänemark	Kaare Danielsen	Z 80 A/ NASCOM-2	18	10	4
Conic Experimental/ Conic; Hongkong	Steve Tschang	Z 80 A		24 (ge- schätzt)	4
SciSys Experimental/ SciSys; Hongkong	David Levy u.a.	Z 80 A	28		2
Applied Concepts Exp./ Applied Concepts; Dallas, USA	Larry Atkin John Aker u.a.	6502	32		4

sich PrinChess 2.9 ausgezeichnet gegenüber der Konkurrenz und belegte einen bemerkenswerten zweiten Platz. Beachtung verdient die Tatsache, daß das Programm PrinChess 2.9 auf einem handelsüblichen Personalcomputer CBM 3032 der Firma Commodore läuft und somit bei den Besitzern dieses Gerätes großes Interesse finden dürfte.

Noch sensationeller als das Programm von Rathsmann mutet das Programm LogiChess 2.1 des 19jährigen Dänen Kaare Danielsen an. Der Student der Mathematik und Informatik hat nicht nur sein Schachprogramm selbst entwickelt, sondern auch seinen Computer selbst gebaut, eine offene Kiste mit einem undurchdringlichen Dickicht aus Drähten und Bauelementen. LogiChess 2.1 arbeitet nach einer Prioritätsstrategie, die der Strategie Shannon B ähnelt, ohne jedoch deren Nachteile zu besitzen. Die Wirksam-

keit dieses Programmes bekam am ersten Tag der weltbekannte Computerschach-Experte David Levy mit seinem SciSys Experimental zu spüren, als er gegen LogiChess 2.1 nur ein Remis erreichte. Wie in Travemünde zu erfahren war, bemüht sich die Firma SciSys ernsthaft um das junge Nachwuchstalente.

Sieger in der Experimental-Gruppe wurde erwartungsgemäß das weltbekannte Computerschachteam Dr. Dan Spracklen und seine Frau Dr. Kathe Spracklen.

Das auf den Mikroprozessor 6502 zugeschnittene Schachprogramm schlug nicht nur die experimentellen Konkurrenzprogramme aus dem Felde, sondern behauptete sich auch souverän gegen den Sieger der kommerziellen Gruppe, den Chess Champion Mark V, mit einem klaren Resultat von 3 : 0.

Nach Abschluß des Turniers forderte Hegener & Glaser Weltmeister

Mark V zu einem Kräftevergleich heraus.

Zunächst sagte die Firma SciSys ihre Teilnahme an dem für den 19. 10 und 20. 10. 1981 im Nürnberger Kaufhaus Horten geplanten Turnier zu. Am 12. 10. 1981 zog sie ihre Zusage per Telex mit der Begründung zurück, daß nicht genügend Geräte für eine derartige Veranstaltung zur Verfügung stünden. Das wiederum führt zur Frage, ob damit die Grundbedingungen zu Beginn der Weltmeisterschaft tatsächlich erfüllt gewesen sind. Wurde das Gerät zu unrecht Weltmeister? Diese Entscheidung ist auch zu bedauern, da es natürlich interessant wäre, bereits vor der Markteinführung des Mephisto ESB (Mitte November 1981) zu erfahren, wie stark der Sieger zweier internationaler Turniere (Stockholm 80, Paris 81) wirklich ist.

Björn Schwarz

Björn Schwarz: Güld'ne Pfründe in Travemünde

2. Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft

(Quelle: www.chip.de/ - Computermagazin Chip Nr. 12 - Dezember 1981) (photo copyright © by www.schaakcomputers.nl/) (600 dpi)

Internet

<http://chessprogramming.wikispaces.com/WMCCC+1981>

2nd World Microcomputer Chess Championship

First Published on November 11, 2016 – Size: 10.103 KB